

Italien in Äthiopien

Italienischer Frachtdampfer auf der alten Weihrauchroute — Assab — Asmara — Scheren — Der Baum Gottes — Agordat — Der Cavaliere auf der Jagd — Italienische Heimatlieder — Die schwedische Mission in Culluca — Mohammeds Geburtstag zu Barentu — Cunamas und Bareas — Die erste weiße Frau als Besucher — „Fantasias“ — Gerichtsszenen und Baumwollkultur in Erythräa

Mein Rückweg ins eigentliche Abessinien führte durch Erythräa. Ich benutzte die Gelegenheit, einen Eindruck von Italiens Verwaltung dieses Teils von Äthiopien zu gewinnen, den es seit 1882 als Kolonie in Händen hat. Damals hatte die Vereinigung von Genueser Schiffsreedern den großen Landstreifen, den sie gekauft hatte, um dort für ihre Dampfer einen Anlaufhafen zu schaffen, ihrer Regierung abgetreten. Die Kolonie umfaßt eine Fläche von 119 700 Quadratkilometer. Die eingeborene Bevölkerung von annähernd 388 000 Seelen besteht hauptsächlich aus Abessiniern mohammedanischen Glaubens, doch sind auch einige andere Stämme vertreten; davon zählen die heidnischen Cunamas und Bareas ungefähr 13 000.

Doch bevor ich Erythräa erreichte, hatte ich erst einige Tage auf dem Roten Meere zu kreuzen, und zwar an Bord des italienischen Frachtdampfers „Somalia“, der zwischen Massaua, dem nördlichen Hafen von Erythräa, und Sansibar verkehrt und an mehreren Stellen der afrikanisch-arabischen Küste des Roten Meeres anlegt. Jedesmal, wenn ich früher im Roten Meer war, geschah es nur auf der Durchreise, wie das bei den meisten Reisenden auf dieser großen Handelsstraße zwischen dem Mittelmeer und dem Indischen Ozean der Fall ist. Aber die Fahrt auf der „Somalia“ machte aus dem Roten Meer etwas mehr als einen nassen